

VIAMALA FOKUS

Nº3 | Herbst 2022



Commercialstrasse

Seit der Säumerzeit und spätestens mit dem Säumerweg gilt die Destination Viamala als wichtigste Nord-Süd-Achse in Europa.

Begegnungsplatz Camana

Im malerischen Weiler Camanaboda zwischen Safien Platz und Thalkirch ist direkt am Walsersweg ein einzigartiger Spiel- und Begegnungsplatz entstanden.

Naturpark Beverin

Rund um den Piz Beverin (2998 m ü. M.) erstreckt sich das Gebiet des Naturpark Beverin. Neun Parkgemeinden haben sich zusammengetan und streben eine nachhaltige, wirtschaftliche und soziale Entwicklung an.

Im Auftrag der Gemeinde Safiental führt der Naturpark Beverin die Geschäftsstelle von Safiental Tourismus im Mandat.



Region Viamala

Die Region Viamala bildet die politisch mittlere Ebene der 19 Gemeinden am Hinterrhein. Zu ihrem Aufgabenbereich gehören Berufsbeistandschaft, Zivilstandsamt, Betreibungs- und Konkursamt, Regionalnotariat, Richtplanung und die Regionalentwicklung.



Viamala Tourismus

Viamala Tourismus ist als regionale Tourismusorganisation sowohl für die Gästeinformation als auch für den Marktauftritt und die Kommunikation für die Talschaften am Hinterrhein zuständig. Die Region ist im natur- und kulturnahen Tourismus positioniert.



Mauro & Gino Caviezel
im Herzen in der Viamala zu Hause!

Text – Lars Dünner

Das Leben von Mauro & Gino war schon immer von Sport geprägt. Schon früh war klar, dass beide ihr Hobby «Skirennfahren» zum Beruf machen möchten. Heute fahren sie an der Weltspitze mit und vermarkten die Destination Viamala in ihrem Namen.

Obwohl die beiden Brüder nicht mehr in der Destination Viamala wohnhaft sind, schlagen die Herzen von Gino & Mauro nach wie vor für diese Region – denn die Karriere begann genau hier, in unseren kleinen, aber feinen Skigebieten. Und genau darüber möchten wir mehr erfahren:

Gino

Was waren deine schönsten Kindheits-erlebnisse auf den Ski in der Region?

In Tschappina bin ich praktisch auf den Ski aufgewachsen und habe im SC Beverin trainiert. Das war eine wunderschöne Zeit in meiner Kindheit. Aber auch an Splügen kann ich mich noch gut erinnern, wo wir ebenfalls oft mit der Familie unterwegs waren – am steilen 2er-Lift oder dann beim Training im Flutlicht, wobei wir immer sehr viel Spass hatten.

Was war dein grösster Triumph in der Jugendzeit?

Ich konnte auf der JO-Stufe eine sehr erfolgreiche Jugendzeit durchleben und viele Rennen am Heinzenberg, in Splügen oder auch im Avers und ausserhalb der Region gewinnen. Wir hatten einen starken Skiclub hinter uns mit dem SC Beverin. Ich sehe hier

eher die gesamten Erfolge als Triumph und nicht ein einzelnes Rennen.

Wem oder was verdankst du deine Karriere im Skirennsport?

Ohne die Unterstützung meiner Eltern wäre ich nie so weit gekommen. Aber auch meine Geschwister unterstützten mich von Anfang an. Mauro war, ist und bleibt mein grosses Vorbild. Zu ihm konnte ich immer aufschauen. Er hat mich immer mitgenommen, motiviert und mir viel beigebracht, wofür ich bis heute sehr dankbar bin.

Was ist dein grösster Wunsch für die Zukunft im Skirennsport?

Sicherlich meine Gesundheit, dass ich noch viele Jahre an der Weltspitze mitfahren und gute Rennen abliefern kann. Für den Skirennsport wünsche ich mir, dass dieser noch eine lange Zukunft hat. Mit der Schweiz

VIAMALA

FOKUS

N° 3 | Herbst 2022

Viamala Fokus erscheint vierteljährlich.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 1. November 2022

Verteilung in allen adressierten Briefkästen in der Region Viamala und im Safiental. Erhältlich auch bei den Gästeinformationen oder direkt bei den Herausgebenden.

Titelbild: Gino und Mauro Caviezel

Herausgebende & Kontaktstellen für Rückmeldungen

Naturpark Beverin
Tel. +41 81 650 70 10
info@naturpark-beverin.ch

Region Viamala
Tel. +41 81 632 15 30
info@regionviamala.ch

Viamala Tourismus
Tel. +41 81 650 90 30
info@viamala.ch

Redaktion

Lars Dünner, Chef Marketing Viamala Tourismus
Stefanie Steinwender, Marketing & Grafik Viamala Tourismus
Lilian Würth, Kommunikation Naturpark Beverin
Jolanda Rechsteiner, Geschäftsführerin Safiental Tourismus
Marco Lier, Regionalentwickler Region Viamala

Bildautoren und Bildautorinnen

Naturpark Beverin
Viamala Tourismus
Capisci
Hotel Fravi, Andeer
Ladina Hug
Stefanie Ebert
Lukas Wassmann
Mathias Kunfermann
Fabia Meier
Thomas Häusermann
Lia Rumantscha
Dolores Rupa
Netzwerk Schweizer Pärke
Linda Surber
Regula Schmid
Eye-System GmbH
demateo.com
Svetlana Honcharova
Graubünden Ferien
Staatsarchiv Graubünden
Kulturarchiv Cazis
Gataric Fotografie

Konzeption Layout

Hü7 Design AG, Thuis / hue7.ch

Umsetzung

Viamala Tourismus

haben wir eine Skination und ich hoffe, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird und diese Sportart die Leute weiterhin begeistern kann.

Wenn du im Sommer Zeit findest – was ist dein Geheimtipp in der Viamala?

Die Viamala bietet natürlich sehr viele schöne Möglichkeiten. Wenn ich mir aber einen Geheimtipp aussuchen müsste, wäre es ein erfrischendes Bad im Canovasee. Wenn ich in meine Heimat fahre, mache ich oft den Schwenker nach links ins Domleschg für einen ausgiebigen Spaziergang, Kaffee und Kuchen in der Casa Caminada oder wie bereits erwähnt ins kühle Nass des Canovasees. Das ist Heimat für mich.

Was heisst es für dich, Markenbotschafter der Destination Viamala zu sein?

Da ich mich sehr gerne mit meiner Heimat identifiziere, ist es eine wirklich tolle Sache, Markenbotschafter der Viamala zu sein. So kann ich meine schöne Heimat in die Welt hinaustragen, wo ich auch mit meinem Herzen dahinterstehe. Ich erhalte dafür immer wieder positive Feedbacks von Personen, welche ich schon lange nicht mehr gesehen habe, was uns und die Partnerschaft bekräftigt.

Mauro

Erinnerst du dich noch an deine ersten Versuche auf den Ski? Wo waren die?

Meine ersten Versuche auf Ski waren in Tschappina, als ich eineinhalbjährig war, leider kann ich mich nicht wirklich daran erinnern. An viele schöne Momente (als ich älter war) in den Skigebieten am Heinzenberg, im Avers oder in Splügen kann ich mich aber noch sehr gut erinnern. Ich bin mit meinen Eltern und Geschwistern den ganzen Tag wahrscheinlich die Lifte hoch- und die Pisten runtergefahren.

Was bedeuten für dich die verschiedenen Skigebiete der Viamala?

Pure Lebensqualität. Es war ein Privileg, im Domleschg aufzuwachsen und die Mög-

lichkeit zu haben, innerhalb von nur 20 Minuten gleich mehrere familiäre Skigebiete, mit dem Auto zu erreichen. Die sechs verschiedenen Skigebiete in der Ferienregion Viamala haben alle ihren eigenen Reiz.

Was war dein ausschlaggebender Moment für eine Berufskarriere im Skirennsport?

Ich hatte schon als kleines Kind den Traum, ein Skirennfahrer zu werden. Einige Jahre später wurde mein Traum immer realistischer und ich lernte, den Glauben an mich selbst nie zu verlieren.

Wofür wirfst du jede Sportlerdisziplin über Bord?

Für eine gute Pizza wird meine Disziplin sehr gerne über Bord geworfen.

Wer war dein Sportidol, als du klein gewesen bist?

Silvano Beltrametti und Mike von Grünigen.

Was motiviert dich am meisten vor einem Rennen?

Vor einem Rennen denke ich gerne an alle kommenden Herausforderungen, die mich motivieren, mein Allerbestes zu geben und über mich hinauszuwachsen.

Wenn du im Sommer Zeit findest – was ist dein Geheimtipp in der Viamala?

Den Rundweg Viamala Süd wandere ich sehr gerne. So kann man die Natur in unserer wunderschönen Region am besten erleben. Bei heissen Temperaturen darf eine Abkühlung im Canovasee nicht fehlen.

Was heisst es für dich, Markenbotschafter der Destination Viamala zu sein?

Es macht mich stolz, eine Region repräsentieren zu dürfen, aus welcher meine Wurzeln stammen. Ich bin hier gross geworden und kenne die Schönheit der Region nur zu gut. Schöne Erinnerungen wieder aufleben zu lassen und Neues zu entdecken, macht mich immer wieder stolz, ein Markenbotschafter zu sein.



Gino Caviezel

Von ganz klein auf eiferte ich meinem grossen Bruder Mauro nach – er war stets mein Vorbild. In einer sportbegeisterten Grossfamilie aufzuwachsen, empfand ich als grosses Glück – so hatten meine Eltern und Geschwister immer Verständnis für meine sportlichen Anliegen und Bedürfnisse und unterstützten mich, wo sie konnten.

Als Jugendlicher war ich polysportiv und Mitglied im Geräteturnen, Fussball- und Skiclub. All diese Sportarten begeisterten mich. Schliesslich entschied ich mich, ganz auf den Skisport zu setzen und dort grosse Ziele zu verfolgen. So konnte ich mein Hobby zum Beruf machen – was ich noch nie bereut habe.

Im Sport setze ich auf Technik und mein Gefühl. Mein Lebensmotto ist «Lebe den Moment». Technische Weiterentwicklung fasziniert mich nicht nur im Skirennbereich, sondern auch bei der Sportbrillenentwicklung in unserer Familienunternehmung. Von der ersten Skizze bis zur internationalen Lancierung konnte ich die für Performance-Sportaktivitäten relevanten Eigenschaften einbringen, testen und weiterentwickeln.



ginocaviezel.ch



Mauro Caviezel

Meine Begeisterung zum Skirennsport entdeckte ich mit knapp zwei Jahren. Ich wuchs in einer sportbegeisterten Grossfamilie auf und betätigte mich seit frühester Jugend polysportiv. Der Wettkampf, die Geschwindigkeit, das Adrenalin und die verschiedenen körperlichen Voraussetzungen sind es, die mich am Skirennsport so begeistern und ihn zu meiner Passion gemacht haben.

Dank der Unterstützung meines starken Umfelds, konnte ich mich trotz langen Verletzungspausen immer wieder zurückkämpfen und auch schöne Momente, Emotionen und Erfolge geniessen. «Nicht aufgeben bezwingt alles.» Einblick in meinen Alltag rund um den Globus erhältst du über meine Social-Media-Kanäle. Viel Spass! Neben dem Skirennsport habe ich mich in den letzten Jahren vermehrt in unserer Familienunternehmung engagiert – besonders bei der Entwicklung, Tests und Vermarktung der neuen Sportbrillenkollektion. Das Resultat meiner Mit-Kreation der Performance-Brillen mit bestem Tragekomfort kann ich bei Trainingseinheiten im Winter und im Sommer selbst erleben.



maurocaviezel.ch



Fischen an den Surettaseen

Text – Stefanie Steinwender

Ein Tag im Reich der Berge ausgerüstet mit einer Fischerrute – die Surettaseen rufen viele Fischer*innen schon am frühen Morgen zu sich. Auf 2266 m ü. M. glitzern die Bergseen, die das Herz höher schlagen lassen. Früh morgens ist der Aufstieg umso schöner, denn so kann man den Sonnenaufgang in vollen Zügen geniessen.

Um einen ganzen Tag an den drei Surettaseen zu geniessen braucht es nicht viel Vorbereitung. Den Proviant hat man schliesslich schnell gepackt und die richtige Fischerausrüstung ist schnell zur Hand. Wer noch fehlende Ausrüstung benötigt, findet in Thuisis gleich zwei Geschäfte mit Fische-reibedarf. Gutes Schuhwerk ist jedoch ein Muss und obwohl es sich um eine gewöhnliche Bergwanderung handelt, geht es steil nach oben und immer wieder über Wurzeln, Steine und kleine Bäche.

Um 4.00 Uhr Morgens klingelt mein Wecker. Verschlafen aber voller Vorfreude an den Surettaseen zu fischen, kam ich schneller aus dem Bett als gedacht. Meinen Rucksack hatte ich schon am Vorabend gepackt und konnte direkt nach dem Frühstück in Richtung Splügen los-

fahren. Auf dem Parkplatz unterhalb der Säumerhütte am Splügenpass liess ich mein Auto für den Tag stehen.

Dann, um 5.00 Uhr, ging es los. Der Aufstieg zu den Surettaseen kannte ich noch nicht, doch der Wanderweg ist bestens ausgeschildert und man konnte sich nur schwer verlaufen. Begleitet vom stetigen Vogelgezwitscher machte ich mich auf den Weg. Kaum aus dem Auto gestiegen startete ich die Wanderung und gewann rasch an Höhenmetern. Nach einer Stunde Marsch setzte ich mich an den Wegrand. Die Panoramabilder mussten jedoch noch warten; dichter Nebel weit und breit. Anhand des Wegweisers, welchen ich gerade noch sehen konnte, befand ich mich aber in der Hälfte der Strecke und ich hoffte darauf, dass sich die Sicht schon bald verbessern



würde. Mit dem Ziel vor Augen machte ich mich auf zur zweiten Hälfte der Wanderung. Wildtiere konnte ich an diesem Morgen keine entdecken. Bestimmt aber, wurde ich schon von Weitem bemerkt, denn die Pfiffe der Murmeltiere haben mich auf meinem Weg stets begleitet.

Kurz nach 6.00 Uhr dann endlich – das langersehnte Panorama. Die Szenerie, wie man sie aus dem Bilderbuch kennt. Eine atemberaubende Weitsicht und all die Berggipfel, welche bereits in der Sonne standen. Noch war es 4 Grad und ich war froh, dass mich bald ein paar Sonnenstrahlen wärmen würden. Das letzte Stück war steil, doch ich wusste, dass sich der erste See bald schon erblicken lässt. Vor mir erschienen vereinzelt Rinder und junge Kühe, die mich interessiert beobachteten. Weil ich wusste, wie man sich zu verhalten hat, konnte ich die Herde ungestört hinter mir lassen. Danach sah ich schon den ersten der drei Surettaseen.

Dort angekommen fand ich eine Informationstafel des Fischervereins Rheinwald. Die drei Surettaseen sind Privatgewässer, deswegen reicht das generelle Fischerpatent des Kantons hier nicht aus. Man löst sich das Patent für die Gewässer mithilfe eines QR-Codes und bezahlt direkt vor Ort per Twint. Danach wird dem Fischereiaufseher per Telefon oder Whatsapp seinen

Namen übermittelt. Es war noch recht früh, weswegen ich mich für eine kurze WhatsApp Nachricht entschied. Mein Ziel war aber nicht der erste Surettasee, also ging es nochmals ein Stück weiter, wobei mich auch hier wieder Kühe auf dem Weg begleiteten.

Dann endlich nach insgesamt 1½ Stunden sah ich den zweiten Surettasee. Er glitzerte schon in der Sonne und ich lief zur hinteren Seite des Sees, weil dort alles sehr flach war und sich besonders gut für das Fliegenfischen eignete.

Nachdem ich den See umrundet hatte, begann ich meine Ausrüstung bereitzustellen. Die Fliegenfischerrute hatte ich am Vortag schon mit einer Fliege versehen, damit ich gleich loslegen konnte. Das Fangmass, meine Fliegenbox und ein Ersatzvorfach packte ich in mein Fischergilet. Den Fäumer hängte ich mir auf den Rücken und schon warf ich zum ersten Mal aus.

Um mich herum sprangen immer wieder Fische an die Oberfläche und sogar aus dem Wasser. Meine Trockenfliege schien sie aber noch nicht zu überzeugen. Ich lief ein Stück weiter, vielleicht hatte ich hier mehr Glück.

Nach einigen Würfen biss endlich einer an. Ich konnte direkt fühlen, dass es ein klei-



Das Heimatmuseum Rheinwald bekommt ein Upgrade

Text – Sabina Simmen-Wanner

ner Fisch sein musste. Mithilfe des Fäumers landete ich den Fang – eine Regenbogenforelle. Mit blossem Auge erkannte ich, dass die Forelle das Fangmass nicht erreicht hatte. Nachdem ich die Trockenfliege leicht aus ihrem Mund nehmen konnte, sie nur mit nassen Händen und grösstenteils im Wasser angefasst hatte, liess ich sie wieder frei.

Es gibt ein paar Dinge, die man beim Fischen unbedingt beachten sollte. Es ist wichtig genau zu wissen, wo man fischen darf und wie gross das Fangmass sein sollte. Das findet man ganz einfach mithilfe der Fischereibetriebsvorschriften heraus. Darin findet man auch gleich alle weiteren Vorschriften. Auf den Informationstafeln bei den Surettaseen gelangt man über einen QR Code direkt zu den Vorschriften.

In meinen ersten Tagen als Jungfischerin habe ich ausserdem gelernt, dass man jeden Fisch nur mit nassen Händen anfassen sollte, damit seine Schuppen und Schleimhäute nicht verletzt werden und Krankheiten nicht übertragen werden können. Deswegen lasse ich den Fisch immer im Fäumer und messe ihn, wenn nötig auch gleich im Wasser. Mit einer kleinen Zange löse ich danach den Haken aus dem Mund des Fisches. Wenn das Fangmass stimmt, wird der Fisch Tierschutzgerecht getötet und der Fang darf mitgenommen werden. Zuhause filetiere ich meinen Fang meistens direkt und lege die Filets in das Gefrierfach.

Beim Fischen ist es mir immer sehr wichtig, dass ich den Tieren so wenig Schaden wie möglich zufüge. Das heisst natürlich nicht, dass ich gar keinen Fisch mit nach Hause nehme.

Bis zum Mittag hin hatte ich einige Bisse, nur leider waren alle zu klein. Mir war aber nicht wichtig, so viele Fische wie möglich zu fangen, viel wichtiger war mir das Erlebnis in der Natur bei schönstem Wetter. Am Nachmittag machte ich mich so gegen 15.00 Uhr wieder auf meinen Rückweg ins Tal. Der Abstieg dauerte nicht mehr so lange und ich konnte um 16.20 Uhr beim Parkplatz bereits meine Rückfahrt antreten.

Mein Tag an den Surettaseen war wunderschön. Das Wetter war perfekt und der Aufstieg lohnt sich wirklich! Auch wenn ich an diesem Tag keinen Fang nach Hause nehmen durfte, war es ein voller Erfolg.

Sie wollen auch einmal an den Surettaseen Ihr Glück versuchen? Dann finden Sie bei uns auf der Website alle Informationen die Sie brauchen. Petri Heil!



viamala.ch/fischen

Das Heimatmuseum Rheinwald ist im historischen Dorfteil von Splügen, im geschichtsträchtigen Palazzo von Schorsch lokalisiert. Vor über 300 Jahren von Johann Paul von Schorsch erbaut, wurde das Gebäude später als Schulhaus und Dorfsennerei genutzt; heute dient es als Gemeindehaus und beheimatet seit 1977 im Parterre das Heimatmuseum.

Über Jahrzehnte durch freiwilliges Engagement des Vereins betrieben, steht das Museum nun auf den ersten Treppenstufen eines Modernisierungsprozesses. Das Museumsteam will mit der Neugestaltung ein täglich und ganzjährig zugängliches, kulturelles Angebot im Rheinwald schaffen! Dafür ist eine attraktive, moderne und selbstständig erfahrbare Ausstellung geplant. Mit der Modernisierung der Ausstellung sollen einheimische und auswärtige Besucher*innen für Geschichte, Kultur und Identität im Rheinwald begeistert werden. Zudem wird durch das neu gestaltete Museum das Oberdorf in Splügen aufgewertet. Im Zuge des Neugestaltungsprojektes wird die Gemeinde Rheinwald die Museumsräume im historisch wertvollen Palazzo von Schorsch sanieren sowie neu eine öffentliche Toilette im Parterre einbauen.

Für die Verwirklichung des Neugestaltungsprojektes ist der Verein auf eine breite Unterstützung angewiesen.



Authentische, historische Objekte werden in Kombination mit digitalen Medien zu spannenden Zeitzeugen



viamala.ch/heimatmuseum-rheinwald

Weltpremiere – Ein Bergluft-sommelier für Graubünden

Text – Lars Dünner

Die Bergluft ist die vielleicht vielfältigste Spezialität Graubündens – so auch in der Viamala. Unser Bergluft-Sommelier zeigt Ihnen, wie Sie sie in all ihren Facetten erleben können.

Parfumeur, Apotheker, Feinschmecker: Patrick Stebler erkundet seit seiner Kindheit die Bündner Berge mit seiner feinen Nase. So gut wie niemand sonst weiss er, welche Schlucht wie ein Sommermorgen riecht und welcher Wald mit harzigen Noten beruhigend wirkt. Als weltweit erster Bergluft-Sommelier teilt er jetzt sein Wissen und seine Entdeckungen aus der Bündner Bergwelt mit unseren Gästen.

Wer kennt es nicht – diesen ganz speziellen Duft, welcher sofort schöne Erinnerungen weckt. Zum Beispiel der Duft eines Sommerregens, der auf heissen Stein fällt oder der würzige Duft in einem dichten Nadelwald.

In der Viamala gibt es so einige Duftnoten zu entdecken oder eben wiederzuentdecken, denn vielfältiger könnte eine Region kaum sein. Tiefe Schluchten, tosende Bäche, idyllische Wälder, schroffe Gipfel, glas-

klare Bergseen, bedeutende Moorgebiete oder blühende Bergwiesen sind nur einige Beispiele, welche die Viamala zu bieten hat. Genau diese Erlebnisse werden dabei in den Vordergrund gestellt – eintauchen und die Bergluft der Viamala entdecken!

INFORMATIONEN

Viamala Tourismus
Neudorfstrasse 46
7430 Thusis

+41 81 650 90 30
info@viamala.ch

Dürfen wir vorstellen? Der weltweit erste Bergluft-Sommelier. Was er genau macht? Das können Sie hier nachlesen:



viamala.ch/bergluft

Historische Häuser neu belebt

Text – Nancy Wolf

Haben Sie sich das Bündnerland schon mal ohne Sgraffito verzierte Bauernhäuser vorgestellt? Baudenkmäler sind wichtige Bestandteile intakter Ortsbilder und Landschaften, konservieren Geschichte und schaffen Identität. Nicht nur in Graubünden, in der ganzen Schweiz finden sich die unterschiedlichsten Baudenkmäler auf kleinstem Raum. Weil sie aber den heutigen Wohnanforderungen häufig nicht entsprechen, droht ihnen der Abbruch oder Zerfall. Für ihren Erhalt sind deshalb nachhaltige Nutzungsformen gefragt.

Mit der Gründung der «Stiftung Ferien im Baudenkmal» im Jahr 2005 lancierte der Schweizer Heimatschutz ein Projekt, welches eine wirtschaftlich tragbare Nutzung für gefährdete Gebäude ermöglicht. Schweizweit engagiert sich die Stiftung für den langfristigen Erhalt von historisch wertvollen Häusern, indem sie bedrohte Baudenkmäler übernimmt, sanft restauriert und als Ferienobjekte neu belebt. Nebst der Erhaltung trägt sie durch das aktive Erleben der Baukultur viel zur Sensibilisierung für das Thema bei.

Insgesamt 14 der über 50 Baudenkmäler der Stiftung befinden sich im Kanton Graubünden. Eines davon ist das herrschaftliche Turalihus am Dorfplatz von Valendas. Das 1485 erbaute Bürgerhaus wurde 2007 von der Stiftung Ferien im Baudenkmal, der Bündner Denkmalpflege und der Bündner Sektion des Schweizer Heimatschutzes sowie der örtlichen Stiftung «Valendas Im-

puls», die sich für die Wiederbelebung des Dorfes einsetzt, vor dem Verfall gerettet. Über 60 Jahre lang stand das Baudenkmal zuvor leer und drohte zu zerfallen. Besonders am Haus sind der Treppenturm (einzigartig in der Region), der dem Haus seinen Namen gibt, sowie das barocke Dekor.

In der Region Viamala und Safiental bzw. nicht allzu weit entfernt, befinden sich noch zwei weitere Häuser der Stiftung: das 1787 erbaute traditionelle Walserhaus in Innercamana und die vor über 600 Jahren erbaute «Susta» im historischen Dorfkern von Splügen. Die Sust diente vom 14. – 19. Jahrhundert als Rast- und Warenumschlagplatz für Säumer und ihre Lasttiere, die reich bepackt über den Splügenpass kamen.



ferienimbaukenkmal.ch



Köchinnen und Köche werden bei ihrer Ausbildung von einem verantwortlichen Ausbilder oder einer verantwortlichen Ausbilderin begleitet. Ihre theoretischen Kenntnisse erwerben sie an der Gewerblichen Berufsschule in Chur

Gut vorbereitet ins Berufsleben

Text – Maya Höneisen

Gut ausgebildete Berufsleute unterstützen und sichern einen Wirtschaftsstandort. Lernende in der Region auszubilden, ist deshalb wichtig. Um sich über die Vielfalt von Lehrbetrieben zu informieren, stellen sich an der diesjährigen Berufsschau über 40 Lehrbetriebe Jugendlichen im Berufswahljahr vor.

Die Oberstufe ist eine wichtige Zeit für Jugendliche. Sie müssen sich mit ihrer Berufswahl und dem Einstieg ins Erwerbsleben auseinandersetzen. Unterstützung finden sie in vielerlei Hinsicht. Sicher spielen der Rückhalt und die Begleitung in der Familie die wichtigste Rolle im Prozess der Berufsfindung. Eine grosse Unterstützung bietet auch die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Amtes für Berufsbildung Graubünden, welche nebst Einzelberatungen auch Elternabende und Klasseninforma-

tionen durchführt. Seit im Lehrplan 21 das Schulfach «Berufliche Orientierung» in der zweiten Oberstufenklasse eingeführt wurde, hat das Thema Berufswahl auch in der Schule eine grössere Bedeutung erhalten. Die Schülerinnen und Schüler konzentrieren sich in den Unterrichtsstunden auf ihre Begabungen, entwerfen Richtungen, die sie gehen könnten, lernen Berufsbilder kennen und erstellen Bewerbungsdossiers für Schnupperlehren.

Wichtig auch für Unternehmen

Eine Gelegenheit, Betriebe und Lehrberufe kennenzulernen, bietet die seit Jahren in der Region Viamala durchgeführte Berufsschau. Auch dieses Jahr stellen sich über 40 regionale Unternehmen den Jugendlichen der zweiten Oberstufe und ihren Eltern mit ihren Lehrstellenangeboten vor. Die Schülerinnen und Schüler dürfen einen Blick hinter die Kulissen werfen und ihre Fragen an Lernende und Ausbilder*innen richten. Auch für die Betriebe selbst ist die Berufsschau ein wichtiger Anlass, ist doch die Besetzung der Lehrstellen in Handwerksbetrieben häufig eine Herausforderung. Für die Unternehmen in der Region sind die Lernenden die zukünftigen Fachkräfte, welche Wirtschaftsregionen brauchen. Es finden jeweils fünf Abende an verschiedenen Orten statt. Bereits durchgeführt wurden die Berufsschauen in Zillis und im «Scalottas» in Scharans.

INFORMATIONEN

Die Berufsschau ist eine Veranstaltung der Region Viamala, der Gewerbevereine Viamala und Domleschg, der Oberstufenschulen, des Amtes für Berufsbildung sowie der teilnehmenden regionalen Lehrbetriebe. Sie findet in der Region Viamala dieses Jahr zum neunten Mal statt.

WEITERE ANLÄSSE UND STANDORTE

Donnerstag, 6. Oktober, Mehrzweckhalle, Thusis

Dienstag, 25. Oktober, Mehrzweckhalle, Anderer

Donnerstag, 27. Oktober, Toscano Stahlbau, Cazis

Jeweils zwischen 19 und 21 Uhr. Die Anmeldung erfolgt über die Klassenlehrperson.



regionviamala.ch/regionale-berufsschau



«Wildi Weid Camana» – ein alpiner Spielplatz mit besonderem Highlight

Text – Stefanie Ebert

Im malerischen Weiler Camanaboda zwischen Safien Platz und Thalkirch ist direkt am Walserweg Safiental ein einzigartiger Spiel- und Begegnungsplatz entstanden. Der Treffpunkt für Familien und Wandernde lädt sowohl zum Austoben als auch zum Verweilen und Picknicken ein. Neben einer guten Infrastruktur gibt es hier eine wunderbare Aussicht auf die Safer Bergwelt.

Das fürs Safiental charakteristisch steile Gelände der ehemaligen Kuhweide wurde zu einem vielseitigen Spielplatz umgestaltet, der für glänzende Augen sorgt. Neben Sandkasten, Balancier-Parcours, Hängebrücke, Hangrutsche, Wasserrinne und Spielhäuschen schlängelt sich ein besonderes Highlight, eine grosse Holzkugelbahn, über das gesamte Terrain.

Mal läuft's rund und die Kugeln kullern ohne Panne bis ins Ziel, mal hüpfen sie über die Bahn hinaus und müssen verfolgt und eingefangen werden. Ein Spass für Gross und Klein. Während die Spielelemente im unteren Bereich die eher grö-



seren Kinder herausfordern, können die ganz kleinen im Sandkasten direkt beim Picknickplatz im Auge behalten werden.

In unmittelbarer Nähe gibt es öffentliche Parkplätze, von denen aus die «Wildi Weid Camana» über einen kurzen Feldweg auch mit Kinderwagen zugänglich ist. Gleich unterhalb des Geländes befindet sich zudem das Selbstbedienungsbeizli «demhimmelstücker» mit Hofprodukten der Besitzerfamilie, Getränken, Kaffee und Glacés.

Der Bau des Spiel- und Begegnungsplatzes wurde von der Gemeinde Safiental initialisiert. Sie übergab die Projektleitung dem Naturpark Beverin. Im Projektteam war eine Gruppe einheimischer Mütter involviert, sodass Ideen und Anregungen aus der Bevölkerung in die Planung mitgeflochten werden konnten.

Die speziellen Spielelemente aus lokalem Lärchenholz wurden von den Stäfner Spielplatzbauern «motorsänger» entwickelt und gebaut. Die Umgebungsarbeiten

sowie den Rastplatz mit Cheminée, Sitzgarnitur und Brunnen realisierte der Werkdienst der Gemeinde Safiental zusammen mit der Brunner Forst AG Valendas.

Die «Wildi Weid Camana» ist während der schneefreien Monate, ca. Ende Mai bis Oktober, geöffnet und freut sich auf viele Besucher*innen.

INFRASTRUKTUR WILDI WEID CAMANA

- Parkplätze
- WC
- Picknickplatz mit Grill
- Feuerholz
- Trinkwasser
- Verpflegungsmöglichkeit
- Zugänglich für Rollstühle und Kinderwagen



safiental.ch/tourismus/aktiv/sommer/familien



Die Romanischkurse der Lia Rumantscha finden sowohl online als auch vor Ort statt

Daple ca patgific

Lernen Sie Romanisch. Das Erbe der Räter und Römer. Landes- und Kantonsprache, vor allem jedoch Herzensprache. Die Lia Rumantscha bietet Wochenkurse, Ferienkurse, Crashkurse und Privatkurse in allen Idiomen und Rumantsch Grischun an. Online oder vor Ort.

curs.ch



Alles vom und für den Bio-Hof darf auf Biomondo inseriert werden

Biomondo – Regionales aus der Biowelt

In der Region Viamala hat es über 220 Biobetriebe. Für sie gibt es jetzt eine neue Möglichkeit, ihre Bioprodukte zu präsentieren: biomondo.ch. Die Angebote der hiesigen Biohöfe sind so für Gastronominnen, Ladenbetreiber, Ansässige oder auch Touristinnen noch einfacher zu finden. Registrierung, Inserate und Suche sind kostenlos.

biomondo.ch



Igls texts pon vagnir secrets an egn digls idioms rumantschs, near par rumantsch grischun

Scriva ear tei par la Plima d'aur!

La Lia Rumantscha anvida cordialmeing da saptartizpar a la concurenza da scriver. Prender part pon unfànts, giuvenilas a giuvenils da 9 – 25 ons. Las istorgias, parolas, poeseias ad igls raquents pon vagnir inoltros antocen la fegn da marz 2023.

Daple infurmaziuns catatz agl dacurs digl october sut liarumantscha.ch



Den Feierabend einmal anders geniessen

Das Mineralbad Adeer ist nicht nur ein Bad, sondern eine Erholungsstätte, Energie-Tankstelle und ein Ort zum Abschalten. Deshalb lädt das Bad zur Erholung nach dem Arbeitstag und hat dafür erst noch ein spezielles Angebot: Im November profitieren Sie im Rahmen des Spät-Bade-Angebots, gültig jeweils ab 19 Uhr, von einem Spezialtarif. Geniessen Sie die Kraft des Wassers und entspannen Sie sich nach der Arbeit.

mineralbad-andeer.ch



Art Safiental ruft zum Tauschen auf

Klimapavillon in Valendas

Noch bis zum 23. Oktober 2022 gibt es im Rahmen der Art Safiental in Valendas einen Tauschstall, ganz nach dem Slogan: Gää & Nää – damit die Dinge länger leben. Was bei dir zu Hause in gutem Zustand ungenutzt ist, wird anderswo noch gebraucht. Offen 9 – 21 Uhr.

artsafiental.ch



Der Pärke-Gutschein kann im Naturpark Beverin in sechs Betrieben eingelöst werden

Verschenken Sie die Einzigartigkeit der Schweizer Pärke

Die Schweizer Pärke haben einen Gutschein lanciert, mit welchem Sie echte Naturerlebnisse, faszinierende Geschichten und viel Genuss dank regionaler Spezialitäten in den neunzehn Pärken der Schweiz verschenken können. Im Naturpark Beverin sind sechs Partnerbetriebe dabei.

parks.swiss/gutscheine



Begehrtes Gemüseabo

Jede Woche eine Tasche mit frischem, saisonalem Biogemüse nach Hause geliefert. Seit zwei Jahren bietet der Biohof Dusch die begehrten Gemüsetaschen an. Diese sind meist schon nach kurzer Zeit vergriffen. Für das kommende Jahr sind wieder neue Gemüseabos verfügbar. Sichere dir schon jetzt dein Abo für die nächste Gemüsesaison.

biohofdusch.ch/bestellung



Erlebnisse und Austausch mit Gleichaltrigen sind im Capricorn Club genauso wichtig wie die Aktivitäten rund um das jährlich wechselnde Rahmenthema

Jugendgruppe Capricorn Club

Du triffst dich 6-mal im Jahr rund um das Thema «Lokale Produkte», lernst Wertschöpfungsketten und Produzenten in unserer Region kennen und packst selbst mit an. Dabei sind eine erlebnisreiche Zeit, Austausch mit Gleichaltrigen und Spass in der Natur genauso wichtig.

Schnuppern? Gleich anmelden!

naturpark-beverin.ch/capricornclub



Ein Leckeres Landfrauendessert einmal selbst ausprobieren

REZEPT

Text – Regula Schmid

Mit dem Biobetrieb von Ralph und Regula Schmid auf 1819 m ü.M. in Innerglas möchte Regula den Feriengästen vermitteln, wie wertvoll die Alp- und Berglandwirtschaft ist, welche sie als Erholungsgebiet nutzen. Beim Hofladen oder im gemütlichen Jägerstübli können die Gäste verweilen und geniessen. Wer ein unvergessliches kulinarisches Highlight auf dem Hof von Schmid's geniessen möchte, kann sich über swisstavolata.ch oder bei Regula direkt anmelden.

REZEPT HEIDELBEERTÖRTL

Heidelbeertörtli (für ca. 8 Törtli)

Japonaisboden

- 2 Eiweiss
- 1 Prise Salz zusammen steif schlagen
- 60 g Zucker dazugeben, weiterschlagen bis Masse glänzt
- 50 g Haselnüsse

Masse in einen Spritzbeutel abfüllen und spiralförmig in ca. 7 cm Durchmesser Kreise ziehen. Bei 120 Grad Umluft (leicht geöffnete Tür) ca. 2 h backen.

- 50 g dunkle Schokolade schmelzen, auf die untere Seite des Japonais dünn aufstreichen

Heidelbeercreme

- 250 g Qimiq cremig schlagen
- 100 g Naturejoghurt darunterziehen
- 4 EL Zucker dazugeben
- 2 dl Vollrahm steif schlagen, darunterziehen

Die Hälfte der Masse beiseite stellen. In die andere Hälfte die Heidelbeeren und Zitrone dazu geben.

- 150 g Heidelbeeren leicht zerdrückt unter die zweite Hälfte der Masse geben
- ½ Zitrone Schale abreiben

Aus einem Biskuit rundes Förmli ausstechen. Törtli schichten: Japonais mit Schokolade gegen oben auf einen Teller legen, dunkle Creme darauf in Ring füllen, Biskuit darauf und mit heller Creme füllen, auskühlen lassen und dekorieren.



swisstavolata.ch

BUCHTIPP

Linda Surber «Unwegsam – über die Chancen einer wilden Schweiz»

Text – Lorenz Kunfermann

Seit einiger Zeit beschäftigten uns die Themen Wildnis und Wild mehr als auch schon. Wie viel Wild und wie viel Wildnis ertragen wir? Wo sind die Grenzen zwischen Ordnung und Wildnis und wer zieht die Grenzen? Wer definiert, wie wild ein Bach, ein Tobel, ein Tier, ein Wald bei uns sein darf?

Wildnis wild sein zu lassen. Linda Surber ergänzt die Gespräche sehr schön mit wilden Bildern.

Linda Surber, visuelle Gestalterin, beschäftigten diese Fragen ebenfalls und vor allem die Fragen: Ist in der Schweiz noch Wildnis möglich und wo beginnt sie? Gibt es noch Räume für Wildheit und wo meint der Mensch, eingreifen zu müssen? Linda Surber suchte nach Gesprächspartnern, die sich beruflich mit diesen Fragen beschäftigen. Die Gespräche dokumentiert sie in ihrem Buch «Unwegsam».

Die Antworten auf die erste Frage in den Interviews, «Was ist für dich Wildnis?» sind sehr unterschiedlich und die Antworten auf die letzte Frage nach den «Zukunftswünschen für die wilde Schweiz» lesen sich als Ideensammlung für die Entwicklung und die Gestaltung der Räume in der Schweiz. Dazwischen erfahren die Lesenden auch, ob Wildnis gefährlich ist, ob Wildnis einen Nutzen haben muss, was wir von der Wildnis lernen können.

Nach der Lektüre des Buches haben Totholz im Wald, eine ungemähte Wiese oder ein unaufgeräumter Garten eine andere Bedeutung. Ordnung verliert an Wichtigkeit, der Blick auf die Landschaft verändert sich. Es ist ein Plädoyer, die noch vorhandene



Linda Surber, «Unwegsam – über die Chancen einer wilden Schweiz», 2022, CHF 55.–



buachlada-kunfermann.ch



COMMERCIALSTRASSE

200 Jahre Commercialstrasse – die lange Geschichte eines kurzen Weges

Text – Fabienne Barras

«Wir wollen eine grosse Strasse bauen. Sie muss schön sein, landschaftlich reizvoll und sie wird eine der kürzesten Strassen sein, welche Deutschland mit Italien verbindet. Sie wird nicht nur für den Warentransport genutzt, sondern auch von Reisenden befahren werden; von Reichen und Armen, von Grossen und Kleinen.» Diese Worte eines italienischen Regierungsbeamten (1822) begleiteten den Support für den Bau der Strasse, welche 1823 fertiggestellt wurde.

Die alpenquerenden Pässe Splügen und San Bernardino waren für den Transportverkehr und die damit verbundene Wirtschaft von grösster Bedeutung. Sie waren das geographische Zentrum des Alpenbogens und galten als die kürzeste Verbindung von Ligurien und der Lombardei nach Süddeutschland. Ein Grossteil des Waren- und Personenverkehrs wurde über diese Passverbindungen abgewickelt und sie hatten somit grossen Einfluss auf den Warentransport und die Versorgung in ganz Europa. Die Commercialstrasse wurde von 1818 bis 1823 als erste «Kunststrasse» und befahrbare Passstrasse im Kanton Graubünden gebaut.

Das Bauwerk

Durch die strategische Lage der beiden Alpenübergänge bestand bei angrenzenden Grossmächten kommerzielles Interesse

HÖRENSAGEN

Jeder Mensch hat Geschichten oder Anekdoten zu erzählen, die das Leben schrieb und die von Generation zu Generation überliefert werden. Bestehen auch in Ihrer Familie spannende Überlieferungen in Bezug auf die Commercialstrasse?

Für das Jubiläum freuen wir uns über jede Erzählung, Geschichte oder Anekdote vom Hörensagen.

E-Mail zu: info@commercialstrasse.ch (Formular)



Quelle: Staatsarchiv Graubünden (A I/17 Nr. 06)

se für einen Ausbau der Transitrouten. Der Bau der Strasse wurde sowohl durch das österreichische Kaiserreich als auch durch das Königreich Sardinien-Piemont mitfinanziert. Das Bauwerk wurde seinem Ruf als erste Kunststrasse gerecht: Die gleichmässigen Steigungen und Windungen wurden auf die Fahrzeuge angepasst und die Festlegung des Strassenverlaufes fügte sich durch elegante Kehren und dem Gelände Verlauf angepasste Schlangenlinien harmonisch in die Landschaft ein.

Zum Schutz von Steinschlag und Lawinen entstanden zahlreiche Kunstbauten entlang der Strecke wie Brücken, Tunneln und Galerien. Ein wertvoll erhaltenes Objekt (Baujahr 1843) moderner Denkmalpflege ist zum Beispiel die noch existierende Lawinengalerie beim Splügenpass. Entlang der Strecke entstanden über die Jahre eindrucksvolle Gebäude, welche sich in ihrer Architektur und Funktion über die Jahrzehnte an die aktuellen Gegebenheiten angepasst haben. So wurde das Bodenhaus in Splügen vor 300 Jahren in seiner Funktion als Posthotel mit Lageräumen zur Herberge für Reisende, darunter auch berühmte Gäste wie William Turner oder Friedrich Nietzsche, umgewandelt. Es feiert dieses Jahr sein 200-jähriges Bestehen als Hotel.

Die Bedeutung der Nord-Süd-Achse

Aus heutiger Sicht ist es selbstverständ-

lich, dass befahrbare Strassen über Pässe existieren. Doch bis ins 19. Jahrhundert bestand der Fahrverkehr nur in Talebenen oder als Zufahrtsrouten. Die Transitpässe waren zwar ganzjährig begehbar, doch bewegten sich die Reisenden noch zu Fuss, mit Pferden, Mauleseln und auf Schlitten. Der Transport von Waren erfolgte auf dieselbe Weise. Besonders im Winter gestaltete sich manche Reise als recht abenteuerlich, wie aus einer Erzählung zu erfahren ist: «Das Zugpferd setzte sich im Schnee hang auf den Hintern und fuhr mit Mann und Last geraden Weges der Tiefe zu.» Solche Abenteuer änderten sich durch den



Vertrag zwischen Mailand Lombardei und dem Kanton Graubünden vom 6. September 1819, eingebunden in rotem Samt mit Siegel der Lombardei
Quelle: Staatsarchiv Graubünden (FR I kl 1863)



Quelle: Kulturarchiv Cazis

Bau der Commercialstrasse.

Es entstanden die ersten befahrbaren Verbindungen über die beiden Pässe und sie führten zu bedeutenden Veränderungen in der Bevölkerungs- sowie der Wirtschaftsstruktur in den angrenzenden Regionen.

Nicht nur konnte durch den Bau die Transportkapazität gesteigert werden; der Warentransport verkürzte sich neu auf vier statt fünf (Strackfuhr) bzw. acht (Rodfuhr) Tage. Durch die Lieferung von Gütern, insbesondere Lebensmittel von Norden nach Süden, entstand ein grosser Einfluss auf das kulinarische Angebot in den Regionen. Historische Handelsdokumente erzählen spannende Geschichten dazu, was über die Pässe transportiert wurde und welche Einflüsse es auf die Lebensweise und die Kultur der lokalen Bevölkerung hatte.

Auch gewannen der Personen- und der Postverkehr an Bedeutung, da das Reisen angenehmer, zügiger und günstiger wurde. Schliesslich trug die Strasse einen wichtigen Anteil an die touristische Entwicklung im Kanton Graubünden bei. So wurden entlang der Strasse viele Unterkünfte, die bis heute bestehen, in diesem Zeitraum eröffnet.

200 Jahre Commercialstrasse – eine Region feiert ihre Strasse

Zum 200-jährigen Bestehen feiert die Region ihre Strasse. Entlang der Strecke sind Veranstaltungen, Ausstellungen, kulinarische Angebote und Inszenierungen geplant. Diese finden 2023 über eine Zeitspanne von drei Monaten statt, wenn die Passübergänge geöffnet sind. Somit kann das Jubiläum regionen-, kantons- und auch länderübergreifend bis nach Chiavenna und San Bernardino stattfinden. Das Programm soll Ein- und Ausblicke in Gebäude, Geschichten, Anekdoten und Geschehnisse dieser Zeit geben und Themen von damals bis heute sowie für die Zukunft aufgreifen. Wir freuen uns zusammen mit Durchreisenden, Gebliebenen und der lokalen Bevölkerung, das Bestehen eines kurzen Weges mit einer langen Geschichte zu feiern!

INFORMATIONEN

200 Jahre Commercialstrasse, eine Region feiert ihre Strasse.

Programmangebot ab Mitte Juni bis Mitte September 2023.

Das finale Programm wird bis spätestens Ende 2022 publiziert.



commercialstrasse.ch



SANIERUNG GRJABAS

Erzminen-Verein rettet Industriedenkmal

Text – Naturpark Beverin

Im ehemaligen Bergbaug Gebiet Gruobas Ursera bei Ausserferrera wurde diesen Sommer die historische Seilbahnplattform saniert. Damit sind die Überreste der wohl ersten Bündner Anlage dieser Art gesichert.

Eine Mauerecke war bereits weggebrochen, ein weiterer Abschnitt einsturzgefährdet. «Das Gemäuer drohte in kürzester Zeit zu zerfallen», so Johannes Mani, Präsident des Vereins Erzminen Hinterrhein, der das Rettungsprojekt initiiert und nun mit dem Naturpark Beverin und den Freunden des Bergbaus Graubünden umgesetzt hat.

Von besonderer Bedeutung

Die Seilbahn, die einst vom Tal nach Gruobas führte, ist von besonderer Bedeutung: Erstellt 1866 von der britischen Abbaugesellschaft Val Sassam Mines Company, dürfte sie die erste in Graubünden errichtete Seilbahn gewesen sein. «Sie stellt damit ein bedeutendes, aber in Vergessenheit geratenes Bündner Industriedenkmal dar», so Mani.

Aufgrund der topografischen Bedingungen mussten ein Kompaktbagger und ein Raupendumper per Helikopter eingeflo-

gen werden. Vor der Reparatur der Plattform musste diese stellenweise rückgebaut und die Schüttung dahinter abgetragen werden, erst danach konnte die Trockenmauer fachgerecht neu errichtet werden.

Naturpark-Spezialist dabei

Das Projekt kostete rund 113 000 Franken. Der Naturpark unterstützte es organisatorisch, finanziell und mit der Arbeit von Trockenmauerspezialist Flurin Stoffel. Weitere Beiträge stammen von der Denkmalpflege Graubünden, den Gemeinden Andeer und Ferrera, dem Verein Erzminen Hinterrhein und von den Freunden des Bergbaus. Sie und der Verein haben zudem mit ehrenamtlichen Eigenleistungen mitgeholfen.



erzminen-hinterrhein.ch



Warum wir Freude am Weben haben...

Text – Margrit Kunfermann

Die ersten Versuche durften wir in der Bäuerinnenschule in Schiers bei Frau Leuch machen. Sie zeigte uns, wie man Deckeli für Truhen, Tischdecken oder Trachtenstoffe weben kann. Das waren die ersten Gewebe für den jungen Haushalt. So hat es uns den Ärmel reingenommen.

Die nächsten Jahre galten dem Beruf und der Familie, da war wenig Zeit für kreative, zeitaufwändige Flausen. In den 1990er-Jahren haben wir dann in Thusis am Regionalmarkt und am Cazner Markt teilgenommen mit unseren gewobenen Handtüchli, die grossen Anklang fanden. Somit waren es nicht mehr nur Flausen, sondern wir wurden mit unseren Geweben ernst genommen.

Als es bei uns zu Hause ans Bauen ging, die Männer die Pläne für den Umbau schmiedeten, sahen wir schon Vorhänge an der Stange hängen. Farbe, Material und Muster mussten wir noch bestimmen, mit Katalogen von Fachgeschäften und im Internet. Zeit, um die Vorhänge zu fertigen, nahmen wir uns gerne im Winter an verschneiten, kalten Tagen. In der Küche durften die farbigen Tüchli und Abwaschlappen nicht fehlen. Was wäre ein Sofa in der Stube ohne kuschlige Kissen? Jetzt, wo unsere Haushaltungen ausgestattet sind, haben wir uns an einen Seiden- und an einen feinen Wollschal gewagt. Zum Glück ändern sich

die Zeiten: Plastiksäcke sind out. Dafür sind unsere umweltfreundlichen Einkaufstaschen aus Baumwolle und Leinen wieder in. Heute stehen verschiedene handgewobene Produkte zum Verkauf bereit.

Bandweben

Mit dem Bandweben verpassen wir den Tüchli und Taschen den letzten Schliff, indem wir in den passenden Farben die Träger und Aufhänger weben. Konnten wir Sie begeistern oder gwundrig machen, dann schauen Sie einmal vorbei oder rufen Sie uns an.

KONTAKT

Daniela Walliser
079 223 88 36

Margrit Kunfermann
079 583 28 52



fam.kunfermann@bluewin.ch



Rheinwalds Stauseeprojekt 1941

Text – Naturpark Beverin

Grosse Pläne für eine riesige Staumauer in Splügen – es ist anders gekommen, dennoch ist die Nutzung der Wasserkraft ein Hauptpfeiler der Schweizer Stromproduktion.

Voraussetzungen für Stromerzeugung mittels Wasserkraft

Durch die topografischen Begebenheiten der Schweiz lassen sich grosse Mengen Wasser sehr wirkungsvoll nutzen. Dank dem natürlichen Wasserkreislauf sammelt sich verdunstetes Wasser in der Atmosphäre, bis es durch Niederschlag wieder auf die Erde gelangt. Weil der Niederschlag im Normalfall nicht am Ort der Entstehung einsetzt, ergeben sich Wasserflüsse, deren potenzielle Energie energetisch genutzt werden kann. Da das Einzugsgebiet des Hinterrheins grosse Wassermengen und genügend Höhengefälle aufweist, gibt es im Rheinwald viel Potenzial und so seit Anfang des 20. Jahrhunderts auch verschiedene Projekte für die Stromerzeugung mittels Wasserkraft.

Ein Rheinwald-See?

Splügen, eines der bedeutendsten Passdörfer der Alpen, und weite Teile des Rheinwalds drohten in den 1940er-Jahren, in

einem riesigen Stausee zu versinken. Das Wasserkraftprojekt war gigantisch und es folgte eine jahrelange Propagandaschlacht der Elektrizitätswirtschaft, um die Rheinwälder*innen zur Umsiedlung zu bringen. Doch diese leisteten erbitterten Widerstand, bis das Projekt im Rheinwald schliesslich 1946 begraben wurde und erst viele Jahre später stattdessen der Stausee im Valle di Lei gebaut wurde. Er gehört heute zu den Kraftwerken Hinterrhein (KHR), welche die grösste Kraftwerksanlage Graubündens betreiben. Die Geschichte und Details zu den Plänen für eine riesige Staumauer bei Splügen bringt uns Christian Hössli am 3. Oktober an seinem Vortrag im Hotel Alte Herberge Weiss Kreuz in Splügen näher. Die Teilnahme ist kostenlos, es ist keine Anmeldung erforderlich.



naturpark-beverin.ch/jahresthema

KULTURTAGE FELDIS

Ein Event aus Leidenschaft – möglich dank grossem Einsatz von Freiwilligen sowie Künstler*innen, die sich freuen, Lesung, Film und Figurentheater vorzuführen! Im Bistro, passend zum Programm, kurdisches, tibetisches und tamilisches Essen.

Donnerstag, 13.10.2022 bis Samstag, 15.10.2022



viamala.ch/Kulturtage-Feldis



FINISSAGE ART SAFIENTAL

Am 22./23. Oktober 2022 schliesst die 4. Freilichtausstellung Art Safiental ihre Tore. Dies wird in Anwesenheit von Kunstschaffenden mit einem abwechslungsreichen Programm an Besichtigungen und Darbietungen an verschiedenen Standorten gefeiert. Das Detailprogramm ist ab Anfang Oktober auf der Website publiziert.



artsafiental.ch

DAS SCHLUCHTENEVENT 2022!

Der Transruinaulta Trailmarathon und der traditionsreiche Transviamala bilden zusammen ein Etappenrennen der Extraklasse. Zwei Schluchten, entlang dem Vorder- und dem Hinterrhein, bilden die Kulisse für ein unvergessliches und intensives Abenteuer. Am Samstag ein genussreicher Trailmarathon über 42 Kilometer durch die spektakuläre Rheinschlucht/Ruinaulta und am Sonntag der anspruchsvolle Transviamala über 19 Kilometer mitten durch die Viamala-Schlucht.

9. Transruinaulta – Samstag, 22. Oktober 2022

21. Transviamala – Sonntag, 23. Oktober 2022



transviamala.ch



VERANSTALTUNGSKALENDER

Sämtliche Anlässe, Kurse und Ausstellungen finden Sie jederzeit im Online-Veranstaltungskalender.

viamala.ch/veranstaltungen
safiental.ch/veranstaltungen